

# Handwerk für Frauen

**Nippes (nk).** Frauen- und Männerberufe sind nach wie vor verwendete Begriffe, obwohl es so etwas wie Geschlechter spezifische Berufe nicht gibt. Doch gibt es noch immer Statistiken, die belegen, dass die Gesellschaft sich Frauen- und Männerberufe kreiert hat, Berufe die noch heute von Frauen oder Männern dominiert werden. In den 80er Jahren brachen junge Frauen aus dem engen Spektrum „weiblicher“ Berufe aus, dabei stießen sie jedoch auf enorme Schwierigkeiten. In dieser Zeit trafen sich Handwerkerinnen regelmäßig, die trotz guter Gesellinnenprüfung keine Arbeit fanden, Mädchen, die sich für gewerbliche Berufe interessierten und Frauen, die nicht für jede Reparatur im Haushalt auf Männer angewiesen sein wollten. Am 14. März 1989 wurde der Handwerkerinnenhaus Köln e.V. gegründet, der nun in seinen Räumlichkeiten (Kempener Straße 135) ein Sommerfest feierte.

Fortsetzung im Innenteil



■ „Die kleinen Mädchen, für die wir Ferienkurse anbieten, gehen vorurteilslos an das Werkzeug heran. In der Pubertät sieht das schon wieder anders aus“, schilderte Tischlerin und Kursleiterin Christiane Lehmann (hintere Reihe 3.v.l.).  
Foto: Kellner

FORTSETZUNG VON DER TITELSEITE

## Handwerk für Frauen



■ Kristina, Lisa und Aylen (v.l.) machen ihren Hauptschulabschluss im Handwerkerinnenhaus. Auf dem Sommerfest verkauften sie ihre Werkstücke aus dem Unterricht. Foto: Kellner

... „In der Pubertät sind die Mädchen abhängig von den Interessen und Denkweisen ihrer Freundinnen im gleichen Alter“, so Christiane Lehmann. Spätestens in der Pubertät wird das Denken über Männer- und Frauenberufe auch heute noch geprägt. Auf dem Sommerfest des Handwerkerinnenhaus e.V. schienen die eingeschränkten Denkweisen unserer Gesellschaft längst überholt. Mädchen und Frauen nahmen begeistert an den handwerklichen Schnupperkursen teil. Schülerinnen verkauften ihre handwerklichen Arbeiten aus den Kursen und natürlich arbeiten auch nur Frauen im Handwerkerinnenhaus, die ihr Wissen unter anderem Schülerinnen weiter vermitteln, die Probleme mit dem Schulsystem haben. Hier soll das Handwerk neue Perspektiven aufzeigen. Zudem gibt es für Schülerinnen die Möglichkeit, ihren Hauptschulabschluss in dem Haus nachzuholen. Aktuelle Angebote sind unter [www.handwerkerinnenhaus.org](http://www.handwerkerinnenhaus.org) aufgelistet. „Wir werden von der Stadt und vom Land finanziert“, schilderte Schreinerin und Kursleiterin Petra Supplie, „einen Teil tragen wir aus eigenen Vereinsgeldern, Spenden und Kurskosten.“ Der Verein, der einen wichtigen Teil zur Gleichstellung zwischen Mann und Frau beiträgt, ist bereits über die Grenzen Kölns bekannt. Mädchen und Frauen reisen von weiter her an, um ihr Interesse am Handwerk ausleben zu können.